Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **54=74 (1908)**

Heft 23

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LIV. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXIV. Jahrgang.

Nr. 23. Basel, 6. Juni. **1908.**

Erscheint wöchentlich. — Preis per Semester für die Schweiz Fr. 5. — Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel". Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Inserate 35 Cts. die einspaltige Petitzeile.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst U. Wille, Meilen.

Inhalt: Massenverwendung moderner Kavallerie. (Schluss.) — Die Landesverteidigung Dänemarks. — Die diesjährigen österreichischen Kaisermanöver. — Militärische Uebungsfahrt des deutschen und österreich-ungarischen Automobilkorps. — Ausland: Deutschland: Gebirgsgeschütze. — Italien: Manöver an der Westküste. — England: Offiziermangel. Schiessen aus Deckungen. — Holland: Landesverteidigungsrat. — Japan: Gliederung der japanischen Armee.

Massenverwendung moderner Kavallerie.

(Schluss.)

3. Periode des Vormarsches.

Noch vor Beendigung des Aufmarsches der beiderseitigen Heere und während ihres Vormarsches beginnt die strategische Aufklärung. Die Kavalleriedivisionen werden nebeneinander, von Abschnitt zu Abschnitt vorgehend, in die ihnen zugewiesenen Räume vorgesandt zur Konstatierung der feindlichen Streitkräfte. Aufklären kann aber hier nur diejenige Kavallerie, welche die feindlichen Reiter aus dem Felde fegt; es ist dies also der Zeitpunkt der entscheidenden Kavalleriekämpfe. Dass derjenige, der sehen will, auch kämpfen muss, wird übrigens auch für kleinere Abteilungen und Patrouillen unvermeidlich. An jenes bekannte „Ausweichen" der Patrouillen, welches wir von den Friedensübungen her kennen, glaube ich in den meisten Fällen nicht; nur diejenige eigne Patrouille, welche eine feindliche Patrouille über den Haufen rennt, kann weiter aufklären und hat den Rücken frei zur Rückbeförderung ihrer Meldungen. Ausnahmen natürlich vorbehalten, z. B. weit vorausgesandte strategische Patrouillen müssen naturgemäss alles daran setzen, den Kampf zu vermeiden.

Stossen die aufklärenden Kavalleriedivisionen auf die geschlossenen Infanteriemassen, welche, wie dies in der Mandschurei der Fall war, sich vielleicht noch technisch verstärkt haben, so stellt sich der kavalleristischen Tätigkeit in der Front ein unüberwindliches Hindernis entgegen. Starke Kavalleriekörper haben dann in der Front des Gegners, gegen welche anzurennen eine Torheit wäre, nichts mehr zu suchen. Divisionskavallerie und Infanterieorgane übernehmen die Nahaufklärung und die Sicherung des eignen Gros. Das Feld der aufklärenden Tätigkeit grosser Kavalleriekörper liegt nun in der Flanke und um diese herum im Rücken des Gegners. Manchmal dürfte jetzt auch der Zeitpunkt da sein, wo die Kavallerie, die vor der Front keine Verwendung findet, an die Ausführung eines Kavallerie-Streifzuges oder eines sog. Raids gehen kann. (Eine Bezeichnung, welche aus dem amerikanischen Bürgerkrieg stammt; der heute ins Auge gefasste Raid hat zwar nichts mit den in jenem Krieg ausgeführten Raids gemein!) Auch während eines Stillstands der gegenseitigen Operationen könnte vielleicht der Fall eintreten, wo sich ein Ueberschuss an Kavallerie in der Front fühlbar macht, und wo der Heerführer sich entschliesst, grosse Kavalleriekörper zusammenzufassen, bestimmt zu weit ausholenden Operationen. Angriffe auf Eisenbahnen zur Verhinderung des Heranführens von Truppen, Munition, Verpflegung und Ersatzformationen aller Art bieten in diesem Fall lohnende Kavallerieziele. Ebenso werden Angriffe auf Etappenstrassen — denn trotz Eisenbahnen werden dieselben doch immer noch zum Nachschub von Kriegsmaterial stark in Anspruch genommen werden müssen — in Betracht kommen. Auch Ueberfälle auf Etappenorte (Inkou), Bahnhöfe etc., mit einem Wort, Operieren gegen die rückwärtigen Verbindungen des Gegners könnten einer unternehmungslustigen Kavallerie reiche Lorbeeren einbringen. Feldherrnkunst ist es dann, solche Phasen zu erkennen und auszunützen, wo Kavalleriemassen aufzutreten berufen sind, und diesen die richtigen, des Unternehmens würdigen Ziele zu geben.